



Atomkraft? Atommüll, Atomtransporte + Gefahren bleiben, Katastrophen wie Fukushima dauern an !

Trotz der Abschaltung der Atomkraftwerke in Deutschland sind die Probleme der Atomkraft längst nicht gelöst. Und noch immer sind drei große Atomanlagen in Betrieb: ein Forschungsreaktor, eine Urananreicherungsanlage und eine Brennelementefabrik. Dazu kommen die einsatzbereiten Atomwaffen in Büchel/Eifel sowie Pläne für eine europäische Atombewaffnung. Die grenznahen Pannereaktoren von Cattenom/F stellen weiterhin ein Risiko für die gesamte Großregion dar. Und das Endlagerprojekt Bure in Lothringen soll den Weiterbetrieb dieses und weiterer Atomkraftwerke absichern. **Deshalb bleibt unser Engagement für die Stilllegung aller Atomanlagen so wichtig!**

Atommüll: Ein ungelöstes Problem!

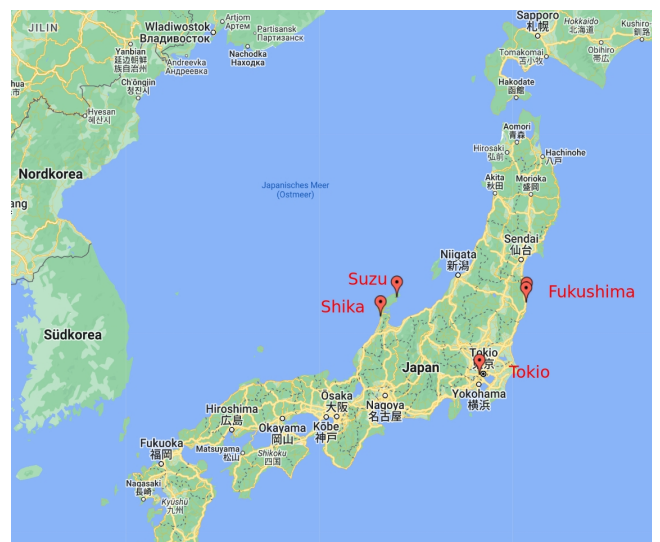
Die Produktion hochgiftigen, radioaktiven Abfalls durch die Nutzung von Atomkraftwerken ist ein ungelöstes Problem. Dieser Abfall muss für etwa eine Million Jahre sicher gelagert werden – was auf einem Planeten im Klimawandel, mit einer porösen und sich durch tektonische Plattenverschiebungen ständig verändernden Erdkruste höchstwahrscheinlich unmöglich ist. Die Atommüllkippe Asse II ist einsturzgefährdet und muss dringend geräumt werden. Ähnliche Probleme bestehen in Morsleben sowie beim Endlagerprojekt Schacht Konrad, wo bereits Wasser in die Grube eindringt. Der allermeiste hochradioaktive Müll aus 60 Jahren Atomstromproduktion liegt in 17 Zwischenlagern deutschlandweit. Die Kosten und das Risiko für den Atommüll werden letztendlich von der Allgemeinheit und kommenden Generationen getragen.

Japan / Fukushima

Die Folgen der Katastrophe von **Fukushima** im Jahr 2011 sind allgegenwärtig, seine Bewohner leiden noch immer unter den Folgen. Die Kernschmelze in den Atomruinen dauert an, und es ist völlig unklar, wann ein Rückbau möglich sein wird. Riesige Mengen an radioaktivem Grund- und Kühlwasser lagern in Tanks auf dem Gelände des AKW, und die Freisetzung dieses Wassers in den Pazifischen Ozean sorgt für weitere Umweltprobleme unbekanntes Ausmaßes.

Japan / Westküste

Anfang Januar 2024 wurde eine Halbinsel an der Westküste von Japan von einem extrem schweren Erdbeben heimgesucht. Die Gemeinde **Suzu** wurde dabei fast vollständig zerstört. Genau dort war ursprünglich ein AKW mit zwei Reaktoren geplant. Das Projekt wurde 2003 aufgrund des starken Widerstands in der Bevölkerung und aus finanziellen Überlegungen aufgegeben. Zum Glück! Sonst hätten wir dort jetzt ein zweites Fukushima! Auf derselben Halbinsel, etwa 250 km entfernt, befindet sich das stillgelegte AKW **Shika**. Durch das Erdbeben wurde die Stromversorgung unterbrochen, und es musste mit Notstromaggregaten gekühlt werden. Weitere Schäden verursachten das Auslaufen von etwa 20.000 Litern Öl aus einem Transformator. Glücklicherweise sind beide Reaktoren seit langem abgeschaltet. Bei einem laufenden AKW hätte die akute Gefahr des Havarierens bestanden. ->



Deutschlands paradoxer „Ausstieg“

Trotz des beschlossenen Atomausstiegs produziert die Brennelementefabrik in Lingen weiterhin Brennstoffmaterial für Atomkraftwerke in ganz Europa. Die geplante Zusammenarbeit mit dem russischen Staatskonzern Rosatom zwecks Produktion von

Brennelementen russischer Bauart für AKW in osteuropäischen EU-Ländern überrascht in einer Zeit, in der ansonsten Sanktionen gegen Russland verhängt wurden. Der russische Staatskonzern Rosatom ist für den zivilen und militärischen Atomsektor Russlands zuständig, er betreibt Uranminen und -anreicherungsanlagen, Atomkraftwerke und lagert Atombomben. Eine Zusammenarbeit mit Rosatom birgt erhebliche Sicherheits-Risiken. Rosatom-Mitarbeiter bestimmen derzeit die Geschicke im besetzten ukrainischen AKW Saporischschja, das bestückt mit Waffen und nur notmäßig mit Strom versorgt, eine tickende Zeitbombe ist. Rosatom ist direkt Putins Weisungen unterstellt, Konzerngewinne fließen in den russischen Kriegshaushalt.



Atomkraft ist gefährlich und unwirtschaftlich!



Die Realität zeigt, dass Atomkraft teuer und unwirtschaftlich ist. Die aktuellen Bauprojekte in Europa sind ein Desaster, mit enormen Kostenüberschreitungen und Verzögerungen. Der EPR-Reaktor Flamanville 3 in Frankreich ist ein Beispiel dafür: Die Baukosten sind von 3,3 Mrd auf 19,1 Mrd. € explodiert und die Bauzeit hat sich von 6 auf mindestens 18 Jahre verdreifacht. Die Atomlobby versucht trotz dieser Misserfolge eine Renaissance der Atomkraft herbeizuführen, doch Atomkraft ist nicht nur höchst gefährlich und unwirtschaftlich, sondern auch unvereinbar mit einer nachhaltigen Energieversorgung.

Unsere Forderungen

Es ist an der Zeit, eine konsequente Abkehr von der Atomkraft zu vollziehen. Deswegen in Deutschland: **Keine Genehmigung für den Einstieg von Rosatom oder Erweiterung der Brennelementefabrik Lingen! Atomausstieg vollständig machen und ANF Lingen schließen! Fukushima ist überall - wir fordern die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen und eine verstärkte Förderung erneuerbarer Energien, dezentral und in Bürger*innenhand!**

Das Anti-Atom-Netz: Wir sind Atomkraftgegner*innen aus Trier und Region und setzen uns für die Stilllegung aller Atomanlagen und eine nachhaltige Zukunft mit erneuerbaren Energien ein. Wir engagieren uns gegen das französische Endlagerprojekt Bure in Lothringen und setzen uns für die Stilllegung des AKW Cattenom ein. Wir befürworten den Wechsel zu Ökostromanbietern, die keine Atom- oder Kohlekonzerne unterstützen: antiatomnetz-trier.de/mach-mit/stromwechsel, sowie zu entspr. Banken: www.urgewald.org/bankwechsel

Unsere Treffen, weitere Informationen und Veranstaltungen:

www.antiatomnetz-trier.de

